

**Professor Dr. med. D. Rixen**  
Ärztlicher Direktor  
Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie  
der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik  
Duisburg GmbH

Großenbaumer Allee 250  
**47249 Duisburg**  
Sekretariat (0203) 76 88 (1)-31 01  
Telefax (0203) 7 68 13 57

## **Presseinformation**

### **Traumanetzwerk Ruhrgebiet 30 Kliniken im Ruhrgebiet beteiligt/ Schnellere Behandlung von Unfallopfern**

Startschuss für das Traumanetzwerk Ruhrgebiet: Mit einem Festakt läuten Unfallchirurgen aus dem Ruhrgebiet den offiziellen Start für ein Netzwerk zur Behandlung von Unfallopfern am 07. April in der Zeche Zollverein in Essen ein. „Das Netzwerk will eine bedarfsgerechte und schnelle Versorgung schwerverletzter Patienten gewährleisten. Jedem verunfallten Patienten wird binnen 30 Minuten garantiert, in eine auf schwere Traumata spezialisierte Klinik erstversorgt und behandelt zu werden“, erläutert Prof. Dr. Rixen, Ärztlicher Direktor der BG-Unfallklinik Duisburg.

An dem Traumanetzwerk – dem größten in Deutschland – beteiligt sind insgesamt vier überregionale, sechs regionale und 20 lokale Traumazentren von Duisburg bis Dortmund. „Mit der Gründung des Zentrums wollen wir dem Ziel näher kommen, durch eine verpflichtende Erstbehandlung, Dauerfolgen von schweren Verletzungen zu minimieren. Neben besseren organisatorischen Abläufen möchten wir zudem auch die Kommunikation zwischen den Krankenhäusern deutlich verbessern“, ergänzt Prof. Dr. Rixen. Neben den Unfallkliniken sind daran auch die Rettungsdienste aus dem gesamten Ruhrgebiet beteiligt.

Nach den Vorgaben des „Weißbuches“ der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie verfügen alle beteiligten Kliniken über eine selbstständige Abteilung für Unfallchirurgie. So arbeiten die lokalen und regionalen Traumazentren sehr eng mit den vier überregionalen Traumazentren (BG-Unfallklinik Duisburg, Universitätsklinikum Essen, Universitätsklinikum Bergmannsheil zusammen mit dem Knappschafts Krankenhaus Bochum-Langendreer sowie dem

Klinikum Dortmund-Klinikzentrum Nord) zusammen. „Gerade Unfallpatienten sind auf eine qualitativ hochwertige und reibungslos funktionierende Versorgung angewiesen. Ein Blick in das Unfallregister zeigt, dass bei bereits bestehenden Unfallnetzwerken die Sterblichkeit der betroffenen Patienten gesenkt werden konnte“, so Prof. Dr. Rixen.

Mit der Gründung des Traumanetzwerkes wollen die Unfallchirurgen auch die vorhandenen Strukturen und Ressourcen in den Krankenhäusern in den Krankenhäusern verbessern. So halten die überregionalen Traumanetzwerke schon jetzt eine Vielzahl von ärztlichen Disziplinen wie Neurochirurgie und Allgemeinchirurgie vor, verfügen über einen Hubschrauberlandeplatz, haben zur Erstdiagnostik eine Computertomographie und halten einen technischen hochwertigen Schockraum und in der Nähe einen Operationssaal zur Erstversorgung der Patienten vor.

Durch eine gelebte Netzwerkstruktur können so Großschadensereignisse aber auch Patientenaufnahmen und Weiterverlegungen bei Kapazitätsmangel in der Zukunft besser koordiniert werden.

Nähere Informationen: Professor Dr. Dieter Rixen, BG-Unfallklinik Duisburg, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Tel: 0203 76883100